



© GIZ / Florian Kopp



© GIZ / Florian Kopp



© Sabina Schmidt / pixelio.de



© GIZ / Ursula Meißner



ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis

Der Erhalt von biodiversen Ökosystemen und ihren Leistungen ist essenziell

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage. Unser Wohlergehen hängt von ihrem Zustand ab. Die Leistungen der Natur, zum Beispiel fruchtbare Böden, die Bestäubung von Nutzpflanzen oder der Schutz von Ufern, Küsten und Hängen sind essenziell für unser Leben und die Produktion von Nahrungsmitteln und Gütern.

Die Grundlage für viele Ökosystemleistungen ist die biologische Vielfalt – also die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, an genetischer Variabilität und an intakten Ökosystemen. Oft wird dieser Wert der biologischen Vielfalt nicht wahrgenommen und somit in Politik und Gesellschaft nicht ausreichend berücksichtigt. Nicht zuletzt deshalb schwindet weltweit die Grundlage für Ökosystemleistungen. Ersatz für diese Leistungen ist meist teuer oder überhaupt nicht verfügbar.

Ein Schlüssel zur Lösung dieses Problems ist die systematische Berücksichtigung von Ökosystemen und biologischer Vielfalt quer durch Politik und Gesellschaft (Mainstreaming). Mitgliedsstaaten des Internationalen Abkommens für Biologische Vielfalt (CBD) haben dafür 2010 den „Strategischen Plan für Biodiversität 2011-2020“ verabschiedet. Die dort formulierten 20 sogenannten Aichi-Ziele fordern unter anderem, den Wert und den Nutzen von biologischer Vielfalt politisch intensiver zu berücksichtigen (Ziel 2) und entsprechende Expertise zu fördern (Ziel 19).

Das Konzept der Ökosystemleistungen ist besonders geeignet, die Relevanz des Wertes und Nutzens von Natur darzustellen: Sowohl die Abhängigkeiten der Menschen von Ökosystemen als auch die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt können erfasst werden. Das Konzept fördert somit die Implementierung von ökosystemfreundlichen Strukturen und Maßnahmen. Beispiele rund

um den Globus zeigen dies für verschiedene Planungs-, Entscheidungs- und Managementprozesse.

Das Konzept der Ökosystemleistungen: Herausforderungen in der Praxis

Allerdings sind mit einer praktischen Anwendung des Konzepts auch große Herausforderungen verbunden. Vielfach herrscht Unklarheit darüber, wie Studien zu Ökosystemleistungen strukturiert werden sollen, und wie die Ergebnisse später in politische Prozesse einfließen können.

Es existiert bereits eine Vielzahl an Methoden und Instrumenten, um Ökosystemleistungen zu identifizieren, zu messen, zu bewerten und darzustellen. Aber es mangelt noch an Wissen darüber, wie die Ergebnisse der Studien zu Ökosystemleistungen konkret genutzt wurden, welche Wirkung sie entfaltet haben und wie sie in der Praxis in Maßnahmen integriert worden sind. Insgesamt sind Informationen zu Methoden und Instrumenten schwer zugänglich und der Wissensaustausch ist begrenzt.

Deshalb fehlt es bislang an Orientierung für Fachkräfte und Entscheidungsträger, wie aus dem Spektrum monetärer, quantitativer und qualitativer Erfassung von Ökosystemleistungen jene Methoden ausgewählt und durchgeführt werden können, die für den konkreten Fall geeignet sind.

Ziele und Vorgehen von ValuES

Hier setzt das globale Vorhaben **ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis** an. ValuES unterstützt Fachkräfte, Berater und Entscheidungsträger in Ministerien und Organisationen darin, Ökosystemleistungen in Entscheidungs- und Planungsprozessen zu berücksichtigen. Das Vorhaben unterstützt zudem die vergleichende Analyse und Vermittlung von Bewertungs-

Im Auftrag des:

methoden und den internationalen Erfahrungsaustausch, um praxisorientierte Umsetzungshilfen zur Verfügung zu stellen.

ValuES agiert in fünf Kernbereichen:

(1) Analyse bestehender Erfahrungen

Vorhandene Analysen von Ökosystemleistungen inklusive ihre Verwendung in Entscheidungs- und Planungsprozessen werden untersucht. Lernerfahrungen werden abgeleitet und gute Praxisbeispiele aufbereitet.

(2) Entwicklung eines Methodeninventars

Um Entscheidungsträgern und Fachkräften Orientierung bei Auswahl und Anwendung geeigneter Indikatoren, Methoden und Instrumente zu geben, wird ein Methodeninventar entwickelt, das sich am Informationsbedarf der Anwender ausrichtet.

(3) Beratung von Partnerländern

In konkreten Fällen werden Fachkräfte und Entscheidungsträger zu Methoden- und Prozessgestaltung beraten, um Ökosystemleistungen in Politik und Maßnahmen in Wert zu setzen.

(4) Aufbau von Kapazitäten

Kapazitäten zur Auswahl und Anwendung von Methoden und Instrumenten sowie zur Berücksichtigung der Ergebnisse in Entscheidungsprozessen werden mit Hilfe von Trainingspaketen aufgebaut und gestärkt.

(5) Stärkung von Vernetzungen und Austausch in internationalen Foren

Bestehende Netzwerke werden unterstützt, der Süd-Süd- und Nord-Süd-Erfahrungsaustausch wird gefördert. Hierzu werden Erfahrungen und Empfehlungen aufbereitet und in internationalen Foren zur Verfügung gestellt.

Projektpartner

Durchgeführt wird das ValuES-Vorhaben von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und dem Conservation Strategy Fund (CSF).

Kooperationen mit GIZ-Projekten in Brasilien, Ecuador, Costa Rica, Mexiko, Namibia, Kasachstan, Usbekistan, Philippinen und Vietnam sind vereinbart. Angestrebt werden Kooperationen mit anderen interessierten Initiativen und regionalen Netzwerken.

Finanzierung	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) über die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI)
Durchführung	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Wissenschaftliche Partner:	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Conservation Strategy Fund (CSF)
Partnerländer	ValuES ist ein globales Vorhaben. Derzeit bestehen Kooperationen mit Brasilien, Ecuador, Costa Rica, Mexiko, Namibia, Kasachstan, Usbekistan, Philippinen und Vietnam.
Projektlaufzeit	01.01.2013 – 31.12.2017
Stand	September 2014



© Marina Kosmus / GIZ



© Marina Kosmus / GIZ

Impressum

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de

Kontakt GIZ
Marina Kosmus
E marina.kosmus@giz.de
T +49 (0) 6196 79-1321

Kontakt UFZ
Augustin Berghöfer
E teeb@ufz.de
T +49 (0) 341 235-1479

Website: www.aboutvalues.net